

— ۱۲۵ —

Der Krieg.

Mit großer Heftigkeit dauern die Kämpfe an der Somme an; auch an der Maas wird lebhaft gekämpft. Die Unseren konnten dort ihre Gefangenenzahl fast auf zweieinhalbtausend steigern. Im Osten warf die Armee des Grafen Bothmer die Russen durch einen kräftigen Gegenstoß zurück.

Der deutsche Generalstabsbericht.

Großes Hauptquartier, 13. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich der Somme gelang es den Engländern, sich in Contalmaison festzusetzen. Artilleriefeuer wird mit großer Heftigkeit fortgesetzt. Südlich der Somme haben auch gestern die Franzosen mit ihren Angriffen, die mehrmals beiderseits von Barleux, sowie bei und westlich von Estrées angelegt wurden, keinen Erfolg gehabt; sie wurden meist schon in unserem wirkungslosen Sperrfeuer unter schweren Verlusten umkehren. — Ostlich der Maas war der Artilleriekampf noch lebhaft. Die gewonnenen Infanteriestellungen wurden verbessert. Die Gefangenenzahl erhöht sich um 17 Offiziere, 243 Mann auf 58 Offiziere 2349 Mann. — Bei Frelinghien, am Kanal von La Bassée, an der Höhe de Ville mort, östlich von Badonville und Sivrybach gelangen deutsche Patrouillenunternehmungen.

Nördlich von Soissons wurde ein französischer Doppeldeder in unseren Linien zur Landung gezwungen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei der Armee des Generals Grafen v. Bothmer wurden durch umfassenden Gegenstoß deutscher Truppen bei und nördlich von Döbja (nordwestlich von Duczacz) eingedrungene Russen zurückgeworfen und dabei über 400 Gefangene gemacht.

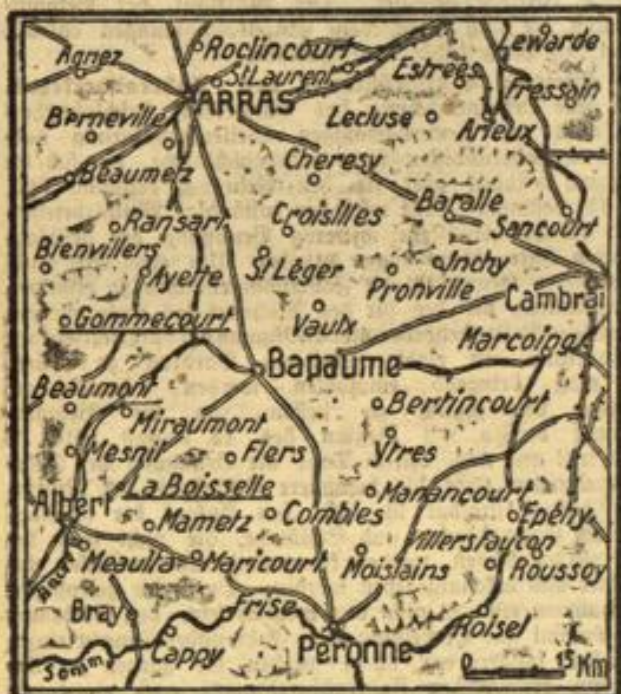
Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Seeresleitung. Amlich durch das B.L.B.

Über die Kriegslage im Westen

Schreibt der Kriegsberichterstatter Prof. Wegener der Köln. Zeitung aus dem Großen Hauptquartier unterm 12. Juli u. a.: Schwere, im höchsten Grade erbitterte Kämpfe an fast allen Punkten, an denen bisher im Gebiet der Somme-Offensive gekämpft worden ist, haben den gestrigen Tag ausgefüllt und wogen dort weiter. Die Engländer scheinen den Vorhaltungen ihrer Bundesgenossen, daß ihre Fortschritte wertlos seien, wenn die englische Front so wie bisher zurückbleibe, jetzt mit aller Gewalt Rechnung tragen zu wollen und werfen immer neue Scharen unserer vernichtenden Feuer entgegen. Was ihren Truppen an militärischer Ausbildung abgeht, suchen



sie ähnlich wie die Russen durch Massenvirkung zu ersetzen. Wieder geht das heisse Ringen in der Gegend der Straße Albert-Bapaume, dem Abschnitt Dollers-Contalmaison vor sich, ebenso um den Namegewald und das Waldchen von Trones. Die Kämpfe dauern noch ohne Entscheidung an. Nicht minder heftig sind die französischen Anstrengungen nördlich und südlich der Somme. Wieder haben die Franzosen versucht, ihre Stellung auf der Höhe von La Maisonnette auszubehnen. Unser Sperrfeuer vereitelte diese Bemühung wiederum. Vollends wurde ein mit bedeutenden Kräften angelegter Gesamtangriff auf die Front Vellon-Soyecourt blutig zurückgewiesen. Die außerordentliche Gewalt dieser vereinigten Angriffe der Engländer und Franzosen haben uns nicht verhindern können, unsere Offensive gegen Verdun fortzusetzen und am rechten Maasufer gegen die Werke von Souville und Lauffée uns weiter heranzuarbeiten. Was unsere wackeren Truppen in diesen Kämpfen gegenüber einer Übermacht zweier Gegner, die ihren ungeheuren Vorkriegsstand in jedem Bereich einmal einen Erfolg erringen wollen, leisten, geht nach übereinstimmenden Berichten aller Augenzeugen über alle Verwunderung hinaus und grenzt an das Fabelhafte. Die gefangenen Engländer drücken selbst ihr Staunen darüber aus.

Erfolge unserer Kriegs-U-Boote.

Unermüdlich jagen unsere U-Boote hinter der feindlichen Handelsflotte her und fügen ihr empfindlichen Abbruch zu. Die amtliche Stelle berichtet darüber:

Berlin, 12. Juli.

Im Monat Juni sind 61 feindliche Handelschiffe mit rund 101 000 Bruttoregistertons durch Unterseeboote der Mittelmächte versenkt oder durch Minen verlorengelangen.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Innerhalb der ersten sechs Monate dieses Jahres haben die Unterseeboote der Mittelmächte der feindlichen Handelsflotte einen Gesamtverlust von 889 500 Registertonnen zugefügt. Die durch Minen verursachten Verluste sind in dieser Zahl mitenthalten.

Die englische Küste angegriffen.

Reuterbureau meldet amtlich aus London am 12. Juli: Gestern Abend um 9½ Uhr erschien ein deutsches Unterseeboot vor dem kleinen unverteidigten Hafen Seaham Harbour und feuerte aus einer Entfernung von wenigen hundert Yards einige dreißig dreißig Schrapnells ab. Eine Frau wurde ernstlich verwundet und starb am nächsten Morgen. Ein Haus wurde von einem Geschoss getroffen. Sonst kein Verlust an Menschenleben und kein Schaden.

Englische Hafenorte sind nach englischen Berichten immer unverteidigt und Schaden wird nie angerichtet.

Schweden gegen russische Willkür.

Große Entrüstung herrscht in Schweden wegen der unberechtigten Wegnahme zweier deutscher Eradamper in schwedischen Gewässern. „Stockholms Dagblad“ verlangt einen energischen Protest durch die schwedische Regierung, ganz besonders, wenn es sich bestätigen sollte, daß auf dem von den Russen gekaperten Rettungsboot sich auch der schwedische Kronlotse befunden habe. Das Blatt erinnert dabei an die feierlichen Versicherungen der russischen Regierung anlässlich der Verschleppung des „Albatros“ im gotländischen Gewässer. „Wenn die offiziellen Mitteilungen im wesentlichen den bisherigen Mitteilungen über die Kaperung von „Vissabon“ und „Borns“ nicht widersprechen sollten, so kommen die feierlichen Versicherungen seitens der russischen Regierung, gelinde gesagt, in ein sehr eigentümliches Licht.“ — Der russische Seeresbericht verzeichnet dreißig die Kaperung der beiden Schiffe als eine besondere Tat. Der schwedische Kronlotse Widstrom gab die eidesstattliche Versicherung ab, daß die Kaperung innerhalb des schwedischen Territorialwassers stattfand. Die Rettungsboote mit der Besatzung wurden von den Russen bis unmittelbar vor der Landung mit Maschinengewehren beschossen.

Schreckliche Verluste und Erschöpfung der Russen.

Der ohne jede Rücksicht auf Menschenleben durchgeführte russische Vorstoß gegen die deutschen und österreichisch-ungarischen Linien hat entsetzender Opfer gefordert.

Nach den amtlichen russischen Listen beträgt die Zahl der seit Beginn der großen Offensive bis zum 1. Juli gefallenen Mannschaften 248 000 Mann. Die Zahl der gefallenen Offiziere 14 900 Mann, worunter sich 17 Generale und 29 Regimentskommandeure befinden.

Die ergänzenden Kriegsberichte stellen ein Nachlassen der russischen Offensivhöhe infolge der furchtbaren Verluste und des riesigen Munitionsverbrauchs auf der ganzen Front fest und ein barbarisches böswilliges Wüten der russischen Soldateska gegen Sachen und Menschen in der Bukowina, namentlich in den von Rumänen bewohnten Strichen. Die russischen Truppen finden in der Bukowina die größten Schwierigkeiten bei ihren Nachtransporten vor, denn die österreichisch-ungarischen Truppen haben bei ihrem Rückzuge alles Bahnmateriale, was nicht mitgenommen werden konnte, vernichtet. Auch sämtliche Brücken sind gesprengt worden.

Englische Verluste.

Aus den englischen Blättern vom 8. und 10. Juli geht hervor, daß 71 Offiziere getötet, 648 verwundet oder vermisst wurden. Die Mannschiffsverluste werden auf 2900 Mann angegeben, darunter 1102 Kanadier. Die Blätter vom 11. Juli geben an: 32 Offiziere getötet, 93 verwundet, 54 vermisst, 1788 Mannschaften getötet, verwundet oder vermisst, darunter 1300 Kanadier.

Der fortgesetzte Postdiebstahl.

Die dänische Generalpostdirektion meldet, daß von den dänischen Amerikadampfern „Frederic VIII.“ und „Oscar II.“, ersterer auf der Ausfahrt, letzterer auf der Heimreise, von den Engländern in Rickwall die gesamte Brief- und Paketpost beschlagnahmt wurde. Von der norwegischen Postverwaltung ist ferner die Nachricht eingegangen, daß auf dem norwegischen Paketdampfer „Bergensfjord“ auf der Reise von New York nach Bergen von den britischen Behörden in Rickwall 43 nach Dänemark bestimmte Poststücke beschlagnahmt wurden.

Eine „Emden“-Erinnerung.

Das Obergericht von Niederländisch-Indien verurteilte zwei Deutsche wegen Neutralitätsverletzung zu je einem Jahr Gefängnis. Der eine war der vierte Offizier des Dampfers „Breiten“ der Hamburg-Amerika-Linie, der im Hafen von Sabang an der Nordspitze von Sumatra lag. Er brachte auf dem Schiffe eine Funkspruchstation an, und diesem Umstand ist nach dem Ausspruch des Gerichts zu danken, daß die „Emden“ sich längere Zeit hindurch allen Verfolgungen entziehen konnte. Der andere Verurteilte, auch ein Mitglied der Mannschaft, hatte seinem Offizier Hilfe bei der Aufstellung des Apparates geleistet.

Kleine Kriegspoit.

Wien, 13. Juli. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Die Offiziersverluste der Italiener erhöhten sich nach einer vorläufigen Statistik bis zum 2. Juli 1918 auf 6 Generale, 77 Obersten und Oberleutnants, 125 Majore, 660 Kapitane, 598 Oberleutnants, 2121 Leutnants.

Bern, 13. Juli. Auf Befehl des italienischen Kriegsministers wurde die beurlaubte dritte Kategorie des Jahrgangs 1879 auf den 14. Juli wieder unter die Waffen gerufen.

Genf, 13. Juli. Nach einer Meldung Exoner Blätter wurde ein weiterer Teil der Jahresschiffe 1888 (Währungsvierzigjährige) für den 1. August einberufen, um gewisse jüngere Klassen der Hilfsmannschaften, die an der Front verwendet werden zu müssen.

Stockholm, 13. Juli. Der russische General Iwanow erklärte: Englisch-französische Abgesandte haben den Jaren, den russischen Generalstab nach Frankreich zu versetzen, um das Zusammenarbeiten der Entente zu erleichtern. Der Zar hat dieses Ansuchen abgelehnt.

Lugano, 13. Juli. Cadorna erklärt die Mißerfolge und den Stillstand der Operationen mit der Rückkehr österreichischer Verstärkungen von der russischen Front nach Italien. Ein Teil der Presse drängt auf eine Wiederaufnahme der Offensive am Isonzo und gegen Görz.

Lugano, 13. Juli. Ein Brief der „Stampa“ aus Saloniki schildert die ungeheure Schwierigkeit, vom Piräus nach Saloniki zu gelangen. Das Meer wimmelte von deutschen Unterseebooten. Zwar hüteten sich die Schiffskapitäne, die normale Route einzuschlagen, trotzdem sei die Gefahr groß, und Vossagiere wie Schiffsmannschaft machten sich jeden Augenblick darauf gefaßt, in die Luft zu fliegen.

Österreichisch-ungarischer Seeresbericht.

Amlich wird verlautbart:

Wien, 13. Juli.

Russischer Kriegsschauplatz.

In der Bukowina und südlich des Dniestr bei unänderter Lage keine besonderen Ereignisse. — Westlich und nordwestlich von Duczacz trieb der Feind erneut starke Kräfte zum Angriff gegen die vom General Bothmer befehligten verbündeten Truppen vor. Während ein Teil seiner Sturmkolonnen bereits vor unseren Hindernissen zusammenbrach, gelang es einem anderen, in ein schmales Stück unserer Stellungen einzubringen, doch warf auch hier ein ungekünstelter Gegenangriff deutscher und österreichisch-ungarischer Reserven die Russen wieder hinaus, so daß alle Angriffe des Gegners völlig gescheitert sind. — Zahlreiche russische Gefangene. — Am Sonntage nach Kowel führenden Bahn einen Angriff ab. — Sonst nichts von Belang.

Der russische Generalstabsbericht vom 11. Juli verleiht sich zu der Behauptung, daß die Streitmacht des Generals Brussilow seit dem Beginn der russischen Offensive 268 000 Gefangene eingebracht habe. Obwohl die Unzuverlässigkeit der russischen Berichterstattung längst zur Genüge bekannt ist, sei doch nochmals darauf verwiesen, daß die von den Russen angegebene Gefangenenzahl nahe an die Gesamtstärke jener Truppen unserer Ostfront heranreicht, die in den vergangenen fünf Wochen im ersten Kampfe gestanden waren.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Front zwischen Brenta und Etsch war die Gefechtsintensität gestern wieder lebhafter. — Auf dem Bafubio wurde ein Nachtsangriff der Italiener abgewiesen. Im Bosina-Tale unter andauernd starkem feindlichen Geschützfeuer wiederholte Vorstöße zahlreicher Patrouillen. Bei diesen Gefechten wurde ein Offizier und 103 Mann gefangenengenommen. — Nach äußerst heftiger Artillerievorbereitung griffen gestern nachmittags starke feindliche Kräfte unsere Stellungen im Raume Rasta-Interrotta nochmals an. Wie in den Vortagen scheiterten auch diesmal alle Angriffe unter den schwersten Verlusten der Italiener. — Auch weiter nördlich waren alle Versuche des Gegners, in unsere Stellungen einzudringen, vollkommen fruchtlos.

Südsüdlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Doerfer, Feldmarschalleutnant.

Ein neues Liebeswerk des Papstes.

Röln, 13. Juli.

Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, sieht ein neues Liebeswerk des Papstes seiner Verwirklichung entgegen. Danach sollen alle Familienväter, die länger als 10 Monate gefangen und Väter von drei oder mehr Kindern sind, ohne Rücksicht darauf, ob sie kampffähig sind oder nicht, nach der Schweiz gebracht und dort bis zum Kriegsende interniert werden. Die Schweizerische Regierung hat bereits ihre Zustimmung gegeben. Von den kriegsführenden Staaten hat Deutschland dem neuen Liebeswerk des Papstes sofort und ohne Vorbehalt zugestimmt; die Schweiz Frankreich ist ebenfalls sicher, wenn sie formell auch noch nicht vorliegt, von den übrigen Beteiligten sieht sie noch aus.

England weint Krokodilstränen.

Konstantinopel, 13. Juli.

Die Presse des Bierverbandes verbreitet in neutralen Ländern Sensationsnachrichten, wonach die christliche Bevölkerung Syriens unter Nahrungsmangel lide und daß die osmanische Regierung sich weigerte, Missionen zur Unterstützung der Bevölkerung zuzulassen. Nichts ist falscher als solche Erklärungen und heuchlerische Vorwiegungen menschlichen Mitleids. Syrien ist eine der fruchtbarsten Provinzen, und die Ernte ist in den letzten Jahren und auch im laufenden sehr ergiebig gewesen. Die Einwohner befinden sich in einer weit besseren Lage, als ihre Landsleute in anderen Provinzen. — Der Bierverband will offenbar unter der Maske von Hilfsvereinigungen Unruhmähe nach Syrien entfenden, wie es England in Arabien (in Sedschab) gemacht hat.

Wetterlé, der Phantasienreiche.

Bern, 13. Juli.

Abbe Wetterlé, den Deutschland mit Ausbruch des Krieges glücklich für immer losgeworden ist, scheint immer unter dem französischen Klima zu leiden. Wenigstens läßt seine Phantasie, der er ab und zu in französischen Blättern die Sägel schneidet, nur diesen Schluß zu. So hat der lustige Abbe im „Etoile de l'Est“ einen Artikel veröffentlicht, in dem er Deutschland zur Zahlung von 120 Milliarden Mark Kriegsschadigung verurteilt. Nach seiner Meinung ist Deutschland dazu sehr wohl imstande, denn außer seinem mobilen Besitz von 350 Milliarden verfügt es über die Werte der Eisenbahnen (250 Milliarden), Bergwerke (300 Milliarden), Kriegsmarine (10 Milliarden), Wäsen (100 Milliarden), und endlich soll auch der Anteil persönlich mit seinen 300 Schloßern, seinen Webereien und Porzellanfabriken haften. — Die Deutschen haben bisher ihr ganzes Nationalvermögen auf 350 Milliarden besetzt. Jetzt wissen wir es besser. Armes Frankreich, das sich an dem Zahlenwahn eines wildgewordenen Überläufers berauscht.

Intrigen gegen die „Deutschland“.

Rotterdam, 13. Juli.

Obwohl man sich an den amtlichen Stellen in London und Paris den Anschein gegeben hat, als sei die Amerisfahrt des U-Handelsbootes „Deutschland“ nur von untergeordneter Bedeutung, bemühen sich doch die Diplomaten des Bierverbandes, die amerikanische Regierung zu überzeugen, daß das Unterseeboot „Deutschland“ unter keinen Umständen die Behandlung eines gewöhnlichen Handelschiffes beanspruchen dürfe. Die Fähigkeit, untertauchen zu können, verleiht dem Schiff, eine Durchsicherung zu vermeiden, wodurch es den Charakter eines Handelschiffes verliert. Das Schiff sei offenbar gebaut worden, um die Bestimmungen des Völkerrechts zu umgehen. In diesem grotesken Sinne unternehmen der englische und der französische Botschafter bei dem amerikanischen Ministerium des Äußeren Schritte, denen sich dann auch die Vertreter Russlands und Italiens anschließen. — Es ist kaum anzunehmen, daß die amerikanische Regierung durch solche Wortklaubereien die die Verlegenheit ihrer Urheber verbergen sollen, fangen lassen wird.

Die Engländer setzten sich in Contalmaison
südlich der Somme werden unter schwersten
den Franzosen abgewiesen. Die neuwommnen
Stellungen bei Verdun werden verbessert. — In
bei Mesja eindringene Russen werden durch
Gegenschlag zurückgeworfen. — Italienische An-
kündigung abgewiesen.

Der Beirat des Kriegs- und Ernährungsamtes hat seine Sitzung abgehalten. Der Beirat setzt sich aus Vertretern der Bundesstaaten und der Kriegsgesellschaften und hochverehrlichen zusammen, die der Reichsfanzler aus verschiedenen Berufsweisen und Bezirken ernannt hat. Vertreter der größeren und kleineren Städte, Landkreise und Landgemeinden, der Gewerkschaften, Handelsvereine, des Groß- und Kleinhandels, der Landwirtschaft und Industrie, der Ernährungs-gewerbe usw. nahmen am Beirat an. Die Verhandlungen haben einen vertraulichen Charakter. Der Präsident des Ernährungsamtes wies in der Eröffnungsansprache an, daß die für gleichmäßigere und zweckmäßigere Regelung des Vorhandenen erforderlichen Vorschriften vorbereitet sind, daß sie in nächster Zeit erlassen werden können. Die öffentliche Erörterung der Ernährungsfragen ist erforderlich, jede Einschränkung darin unzulässig. Wenn die dringlichen Kriegswirtschaftsaufgaben nicht erfüllt werden, müsse das Kriegs- und Ernährungsamt mit Rücksicht auf den Beirat sich zu der bedeutenden Aufgabe der rechtzeitigen Vorbereitung des Überganges von Kriegswirtschaft in die spätere Friedenswirtschaft im Gegenstand der Verhandlungen bildete zunächst die Einschränkung der Ausfuhrverbote. Die Regelung ging allgemein dahin, daß eine allgemeine Ausfuhrregelung herbeigeführt werden müsse, daß aber Ausfuhrbeschränkungen möglichst schnell und möglichst wenig aufgehoben werden sollten.

Die deutsch-österreichischen Verhandlungen über die künftige Gestaltung Polens schweben, nach den Verh. Nachr., noch. „Es ist klar“, so wird ausgeführt, daß die betreffende Beendigung nicht gefördert werden kann, wenn die polnische Frage zum Gegenstande der Verhandlung in der breitesten Öffentlichkeit gemacht würde, die dabei zweifellos zu gewaltigen weitgehenden Meinungsäußerungen föhrt. Die Verständigung über die Lösung des Problems nur hinderlich sein. Man darf daher in der Annahme nicht fehlgehen, daß die Gründe, welche dazu geführt haben, zuerst nur die Förderung der Fehur in bezug auf die Erörterung Kriegsziele, nicht aber eine völlige Freigabe dieser Verhandlungen in Aussicht zu stellen, auch die Tatsache ist, daß die Verhandlungen über die endgültige Staatengestaltung Polens noch nicht zum Abschluß gelangt

über die Stellung der Vereinigten Staaten zur Auf-
hebung der Londoner Seerechtsdeklaration durch Eng-
land hat sich der Reichskanzler in einer Unterredung mit
amerikanischen Pressevertretern dahin geäußert, daß
zu Beginn des Krieges die Engländer tatsächlich zu
angegeben hätten, daß sie sich überhaupt nicht an
Schimmungen der Londoner Seerechtsdeklaration
würden. Es sei behauerlich, daß damals die Re-
gierung der Vereinigten Staaten zu erkennen gegeben habe,
daß es bei dieser Ablehnung Englands verbleiben lassen
würden. Die Vereinigten Staaten damals für die
Wahrung der Rechte Neutraler eingetreten, dann wären
die meisten Kränkungen und Verletzungen ihrer
Rechte erpart geblieben. Jetzt, wo die Engländer
sich jedwede Rücksicht auf die Rechte neutraler Staaten
vergesen hätten, würden vielleicht die Augen mancher
geöffnet werden.

Der Schutz der holländischen Neutralität muß das
 Recht geschützt bleiben, so erklärte der Kriegsminister.
 In der Kammer gelegentlich der Beratung des Landsturm-
 Gesetzes. Je mehr Friedensgedanken bei den kriegsführenden
 Mächten an Boden gewinnen, desto vorsichtiger müsse Hol-
 land sein. Der Minister des Innern Cortis van der
 Linden erklärte, der Krieg habe nie so gewütht wie gerade
 jetzt, und dieser Umstand könne allerlei Gefahren mit sich
 bringen. Der wirtschaftliche Druck, der auf Holland aus-
 geübt werde, nehme zu. Ein Antrag auf sofortige Beur-
 theilung der drei ältesten Jahrgänge der Landwehr wurde
 mit großer Mehrheit abgelehnt. Das Landsturm-
 Gesetz wurde ohne Abstimmung angenommen.

Die seit langem vorbereitete Hundert-Millionen-Anleihe bei amerikanischen Bankfirmen für Frankreich wurde nunmehr abgeschlossen worden. Nach der Vereinbarung hat die französische Regierung bei einer zum Zweck der Durchführung der Anleihe gebildeten amerikanischen Gesellschaft ein Unterpfand zum Marktwerte von 100 Millionen Dollar zu hinterlegen. Dieses Unterpfand besteht aus Schuldverschreibungen neutraler Länder zu befrachten, wie Spaniens, der Schweiz, Schwedens, Dänemarks, Norwegens und einiger südamerikanischer Republiken. Frankreich hat zu allen Zeiten den Marktwert des Unterpfandes für die Anleihe auf 125 Millionen Dollar aufrecht-

Die neue Partei arbeitet mit gebietem für Beendigung des Krieges und hat eine Kommission aller hervorragenden Persönlichkeiten der Partei aufgestellt. Es wurden viele Verhaftungen vorgenommen. Unter den Verhafteten befinden sich auch viele Russen, die vor dem Militärgericht abgeurteilt wurden. Eine große Anzahl der Schuldigen wurde nach Moskau geschickt.

Die unumwandelbare Neutralität Spaniens hat
den größten Romanones einem Pariser Journalisten
die Mitteilung gemacht. „Unsere Neutralität“,
erwidert er, steht außerhalb der Debatte. Selbst
wenn Sie sich für herausgreifen wollten, würden wir nicht
aufpassen, denn die innere Lage des Landes sowie Fragen
der sofortigen Lösung erheischen, würden uns
überlassen. Ich bin von der Notwendigkeit unserer
Überzeugung, daß ich keinen Augenblick im
wenn die Politik meines Kabinetts Sie in

» Zu der Zeitschrift über den Arbeitszwang in Belgien, die das Londoner Auswärtige Amt veröffentlicht hat, und in der behauptet wird, belgische Arbeiter würden im Gegensatz zum Haager Abkommen gezwungen, für die deutsche Armee zu arbeiten, wird jetzt von deutscher Seite erklärt: Es ist nicht ein Zwang zur Arbeit schlechthin eingeführt worden, sondern nur ein Zwang zu solchen Arbeiten, die der beruflichen Tätigkeit des Betreffenden oder seinem Leistungsvermögen entsprechen, und nur dann, wenn ein hinreichender Grund zur Arbeitsverweigerung nicht vorliegt. Als hinreichend ist aber ausdrücklich jeder auf dem Völkerrecht beruhende Grund bezeichnet worden. In den Verordnungen ist auch derjenige mit Strafe bedroht, der misslich der unberechtigten Arbeitsverweigerung Vorwuch leistet.

Berlin, 13. Juli. Der bulgarische Ministerpräsident Radoslawoff hat der Deutsch-Bulgarischen Gesellschaft, Präsident: Seine Hoheit Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, einen Stiftungsbeitrag von 1000 Mark überwiesen.

Dresden, 13. Juli. Heute fand in der Hofkirche in Dresden die Vermählung des Grafen Georg zu Stollberg-Stollberg mit der Prinzessin Regina Neugl. d. St.

Wien, 13. Juli. Ein Erlass des Prager Landespräsidiums bestimmt als Sprache im inneren Dienste bei den Gerichtsbehörden Böhmens ausschließlich deutsch.

Budapest, 13. Juli. Der militärische Generalgouverneur Serbiens ist seiner Stelle enthoben worden und ist bis zu neuerlicher Wiederverwendung auf Urlaub gegangen. Auch in der Person des Generalsabbeys des Gouverneurs wird demnächst eine Änderung eintreten.

Stockholm, 13. Juli. Die schwedische Regierung hat ein Ausfuhrverbot für getrockneten und geräucherten Fisch, Fischkonserven und Tee erlassen.

Madrid, 13. Juli. Der Ausstand der Eisenbahner hat im gesamten Bereich der Nordbahngesellschaft begonnen.

o Vorsicht bei Mittheilungen an deutsche Kriegsgefangene im Ausland. Immer wieder wird die Beobachtung gemacht, daß in Briefen an die deutschen Kriegsgefangenen im Auslande von ihren Angehörigen Mittheilungen über Ereignisse in Deutschland (z. B. Bahnbauten, Errichtung besonderer Fabriken usw.) gemacht werden, deren Bekanntwerden bei unseren Feinden im Interesse der Landesverteidigung höchst unerwünscht ist. Die mit unseren Kriegsgefangenen im Auslande in Briefverkehr stehende Bevölkerung soll nur auf das Eindringlichste ermahnt werden, in ihren Briefen alle Angaben, die irgendwie mit unseren militärischen Maßnahmen in Zusammenhang stehen könnten, zu vermeiden.

o 300 000 Mark gestohlen. Die Summe der durch den 25-jährigen Bankeamten Fritz Stephan bei der Diskonto-Gesellschaft in Berlin veruntreuten Wertpapiere hat sich auf 800 000 Mark erhöht. Stephan ist bei dem Diebstahl mit großer Umsicht zu Werke gegangen. Um die gestohlenen Wertpapiere in Geld umzusetzen, setzte er sich nicht nur mit Berliner Kleinbankern, sondern auch mit auswärtigen Banken in Verbindung. Dazu benutzte er die freie Zeit von Sonnabend bis Montag. Um seine Flucht zu vorbereiten zu können, stellte er sich seit einiger Zeit kränkelnd, um eines Tages anzuzeigen, daß er wegen Erkrankung überhaupt keinen Dienst mehr leisten könne. Dadurch mag es ihm gelungen sein, einen Vorprung zu gewinnen.

○ Kreuzotterplage im Speßart. Kreuzottern in ungewöhnlichen Mengen sind im Speßart aufgetreten. Bei Orb wurden in einer Woche allein über 600 dieser Giftschlangen getödtet. Verschiedene Gemeinden zahlen für jede eingelieferte Otter eine Mark Hänggeld. Schönes Frühjahrswetter hat die Entwicklung der Schlangenbrut sehr begünstigt.

• Ein deutsches Heldendenkmal auf Gotland. Auf dem Östergarnsfriedhof auf Gotland wurde das Heldendenkmal zu Ehren der im Kampfe für das deutsche Vaterland gefallenen „Albatros“-Helden enthüllt. Die schwedische Bevölkerung nahm an der Feier regen Anteil. Zwei schwedische Regimenter hatten prachtvolle Blumengaben an dem Denkmal der deutschen Helden niedergelegt.

o Reiche Schiffernte auf den Retteldern Schleswig-Holsteins. Neben der Seuernte ist diesmal die Schiffernte auf den Retteldern Schleswig-Holsteins überaus reich ausgefallen. Das Schilf, das sonst zu gewerblichen Zwecken benutzt wird, wird demnächst grün gemäht, da es bei seinem hohen Nährwert zu Viehfutter verwendet werden soll. Es handelt sich um einige tausend Sektar Rettelder, die einen selten üppigen Stand zeigen.

© Der italienische Kohlenmangel gestattete keine Bisseleistung! In den großen Kastenwäldern der Insel Salina, ungefähr 40 Kilometer von Stromboli entfernt, brach eine riesige Feuersbrunst aus, die sich auf drei Orte der Insel ausdehnte. Da die Schifffahrt wegen Kohlenmangels unterbrochen ist, konnte für die schwer heimge suchte Insel nichts getan werden. Die Kastenwälder, die zum großen Teil die Erwerbsquelle der Einwohner schaft bildeten, sind fast gänzlich vernichtet.

○ Eine rituelle Ergrung Zimmelmanns durch die Engländer. Wie jetzt bekannt wird, hat am 30. Juni im Felde ein englisches Flugzeug für Oberleutnant Zimmelmann einen Kranz aus frischen Blumen mit einer schwarzen Schleife niedergeworfen. Das Ganze war wasserfest verpackt und in einer Blechhülle eingeschlossen. Dabei lag ein Schreiben in englischer Sprache, das folgenden Wortlaut hat: „Abgeworfen am 30. Juni 1916 über Schloß J. für Herrn Oberleutnant Zimmelmann, gestorben in der Schlacht am 18. Juni. — Zum Andenken an einen tapferen und kitterlichen Gegner. Vom kämpfenden Volkswache.“

o Gesellschaftsreisen nach den ostpreussischen Schlachtfeldern. In Stuttgart hat sich mit behördlicher Genehmigung eine Kriegsfahrten-Gesellschaft m. b. H. gebildet, die für billiges Geld Gesellschaftsreisen nach Ostpreußen und den dortigen Schlachtfeldern unternehmen will. In Reklameanzeigen und Inseraten stellt sie u. a. auch reichliche Verpflegung in Aussicht. Auf Anordnung des Generalcommandos des 1. Armeekorps in Königsberg wird vor übertriebenen Hoffnungen gewarnt, die sich etwa an diese Reklamenotizen knüpfen könnten. Die Verpflegungsverhältnisse in Ostpreußen seien so wenig günstig, daß die Verpflegungen der Gesellschaft sich kaum würden erfüllen können.

Merckblatt für den 15. Juli.			
Sonnenaufgang	4 ⁵⁷	Monduntergang	4 ⁴⁸ N.
Sonnenuntergang	9 ¹⁴	Mondaufgang	9 ⁵⁶ N.

15. 7. Erfolgreiche Kämpfe bei Solno und Braşniza. — Neue schwere Verluste der Franzosen in den Argonnen.

1201 Rudolf von Habsburg gest. — 1410 Jagello von Polen schlägt den Deutschen Orden unter Ulrich v. Jungingen bei Tannenberg. — 1606 Maler Paul Rembrandt (P. Harmensz von Rijn) geb. — 1792 Krönung Franz I. von Österreich zum Deutschen Kaiser in Frankfurt a. M. — 1831 Bildhauer Reinhold Deges geb. — 1862 Dichter Ludwig Fulda geb. — 1914 Quarta, Präsident von Mexiko, unterdrückt dem Kongreß seine Abdankung; Minister Carbajal wird sein Nachfolger.

□ **Deutsche Handelsinteressen in Mliserbien.** Für deutsche Firmen, die vor dem Kriege Niederlassungen oder Geschäftsbeziehungen in Mliserbien unterhalten haben, empfiehlt es sich, ihre Interessen dort alsbald durch einen Vertreter an Ort und Stelle wahrnehmen zu lassen. Zur Reise nach Mliserbien ist außer einem Paßse eine besondere militärische Erlaubnis erforderlich. Die Erteilung dieser Erlaubnis ist unmittelbar bei dem Oberkommando der Seeresgruppe Wadenen nachzuführen. In dem Antrag müssen die Gründe für die Notwendigkeit der Reise dargelegt und durch Vorbringung von Unterlagen glaubhaft gemacht werden. Der Antragsteller hat zu gewärtigen, daß längere Zeit vergeht, ehe er auf seinen Antrag Antwort erhält, da seine Angaben zunächst genau nachgeprüft werden.

□ **Gegen die Kinoreklame.** Der Polizeipräsident von Berlin, wie der Oberbefehlshaber in den Marken haben die Kinoreklame in die Räume der Lichtspieltheater selbst und an die Anschlagtafeln verwiesen; an Hausgiebeln sollen die Plattenplakate nicht mehr erscheinen, ebenso sollen Plakate mit Abbildungen von Verbrechen, Gewaltthatigkeiten usw. nicht mehr ausgehängt werden. Der gute Geschmack hat also einen Sieg errungen. Die Dolche mit wutgekrampfter Faust, die stieren Augen der „großen“ Verbrecher, die Hufeisen-Griffe und -Köpfe, denen der natürlich immer ungeklärte Schurmann erliegt, die Geheimnisse der Geldschrank-Knackerei, die furchterlich dampfenden Revolver, die explodierenden Schiffe und die geheimnisvollen Koffer, — das alles wird verschwinden. Und es steht zu hoffen, daß dem Beispiel der Berliner Polizei- und Militärbehörde auch andere Städte folgen werden. Die Erhaltung der geistigen und moralischen Gesundheit der Jugend ist eine außerordentlich wichtige Aufgabe, so daß die Säuberung des öffentlichen Lebens von allen schädigenden Einflüssen ein vaterländisches Gebot ist, das gerade in dieser Zeit nicht vergessen werden sollte.

*** Achtung Winzer!** Seit einigen Tagen tritt das Oidium (Mehltau) in mehreren Weinbergen mit größter Heftigkeit an den Trauben auf; manche Trauben sehen bereits ganz grau aus. Um ernste Schäden zu vermeiden wird der weinbautreibenden Bevölkerung dringend geraten, die Weinberge, sobald günstiges, warmes, trockenes Wetter eintritt, mit Schwefelpulver gründlich zu bestäuben. Da das diesjährige Schwefel sehr fein und schwer ist, so sollte man den Schwefelzerstäuber nicht ganz aufstellen.

Die Zahlung der Kriegs-Familienunterstützungen für die zweite Juli-Hälfte erfolgt am Montag, den 17. d. M. Vormittags.

Zukünftig erfolgt die Zahlung der Unterstützungsbeträge nur an den regelmäßigen Fälligkeitstagen, 1. und 16. jedes Monats, oder, falls diese Tage auf Sonn- oder Feiertag fallen, am folgenden Werktage. Zwischenzahlungen finden hiernach nicht mehr statt.

Braubach, den 14. Juli 1916. Die Stadtkasse.

Gute Nachmittag von 3 Uhr ab wird im Rathhaus
Kleie abgegeben und zwar für ein Stück Rindvieh 10 Pfd.
für eine Ziege drei Pfd. Die Viehbesitzer wollen in folgender
Reihenfolge erscheinen: Oberstadt von 3 bis 4 Uhr, Unter
stadt von 4 bis 5 Uhr, Rußstadt von 5 bis 5 30 Uhr.

Diese Woge können 180 Gramm Fleisch oder Fleischwaren je Kopf ausgegeben werden.

Rind- und Schweinefleisch haben die Metzgermeister Wiegandt, Harb, Gran, Börsch, Wiebach, Steeg und Schenkenbrenner;

Schweine- und Kalbfleisch hat Metzgermeister Voss.

Verkauf von Samstag nachmittag 3 bis 8.30 Uhr.
An Fett oder Schmalz werden je Kops nur 60 Gramm ab-
gegeben, welche am Fleisch in Abzug kommen müssen. Ei-
nstragen der Ware findet nicht statt. Keller oder Schüss-
eln mitbringen.

Wäßig warm, Regenschauer.
Niederschlag: 2 Millim.

Erntestricke Cocofaserstricke Rebbindegarn und wieder eingetoffen. Chr. Wieghardt.	Ein gutes EinlegeSchwein zu verkaufen. Karl Krämer.
---	--

Eine Wohnung
(2 Zimmer und Küche) zu
vermieten.
Brunnenstraße 8.

Fst. holl. Käse
offertiert Chr. Wieghardt.

Amtliche Bekanntmachungen der städtischen Behörden.

Herr Obst- und Weinbauinspektor Schilling zu Geisenheim o. Rh. wird über „Das Einmachen von Obst ohne und mit wenig Zucker“ am Sonntag, den 23. Juli, nachmittags 3.30 Uhr hier im Gasthaus „zum Rheinberg“ (Krämer) einen Vortrag halten, zu dem ich hiermit Jetermann, besonders aber die Hausfrauen, freundlichst einlade.
Braubach, 18. Juli 1916. Der Bürgermeister.

Die Vorräte an Weinbergeschwefel sollen Freitag, den 14. d. M. nachmittags von 3 Uhr ab im Rathaus, Zimmer 3 an Verbraucher (Winger) käuflich abgegeben werden.
Preis das Pfd. 24 Pfg.
Braubach, den 13. Juli 1916. Bürgermeister.

Waschmaschinen

alle Sorten, Heile Waschmaschine, Johns Vollcomp., Schmitz und Weltwundermaschinen zu billigen Preisen bei
Gg. Philipp Clos.

Garantol

das ideale Eierkonservierungsmittel

vor allen ähnlichen Mitteln ausgezeichnet ist durch nachstehende allgemein anerkannte

Vorzüge:

Wirkt richtig angewendet, durchaus zuverlässig.
Bewahrt alle Eigenschaften des frischen Eies.
Ist auch äußerlich dem Ei nicht anzumerken.
Ist bequem und durchaus sauber zu handhaben.
Ist bei allen diesen Vorzügen auch noch billig.

Paket A für 100—120 Eier 25 Pfg., Paket B für 275—300 Eier 40 Pfg., Paket C für 350—400 Eier 50 Pfg., Paket D für 550—600 Eier 75 Pfg., Paket E für 1000—1200 Eier 1,25 Mk.

Sie haben bei

Chr. Wieghardt.

Deutsche Warte.

Wer neben den „Rheinischen Nachrichten“ noch eine inhaltreiche, dabei billige illustrierte Berliner Tageszeitung mit wöchentlich 7 Beilagen lesen will, der abonniere auf die

„Deutsche Warte“

die im 26. Jahrgang erscheint, Zeitartikel führender Männer aller Parteien über die Tages- und Reformfragen bringt (die D. W. ist Organ des Hauptstaatskassen für Kriegerheimstätten), schnell und sachlich über alles Wissenswertes berichtet und monatlich bei der Post oder beim Briefträger bestellt nur 90 Pfg. (Einschlag 14 Pfg.) kostet. „Man ver“ age Probennummer vom Verlag der „Deutschen Warte“ Berlin NW. 6.

Neu zugelegt:

Korbwaren

jeglicher Art
Einkaufkörbe, Deckelkörbe, Kinderkörbe, Spankörbe, Nähkörbe usw.

Alles in Riesenauswahl durch vorteilhaften Einkauf zu äusserst billigen Preisen.
Rud. Neuhaus.

Krepppapier

in allen Farben
per Rolle 25 Pfg.
neu eingetroffen bei
A. Lemb.

Rotwein

— naturrein —
per Liter-Flasche 1,50 Mk.
per Flasche 1,20 Mk.
(ohne Glas)

empfiehlt
Emil Eschenbrenner.

Bierschürzen

in großer, schöner Auswahl.
Goldener und Wiener Muster
als Neuheit.

Rud. Neuhaus.

Seidenpapier

in grosser Farbauswahl
per Bogen 4 Pfg.
empfiehlt
A. Lemb.

Schwarze Schürzen

für Damen und Kinder in
Banana, Püster und Satin
in großer Auswahl eingetroffen
Rud. Neuhaus.

Reiselektüre

in riesiger Auswahl
neu eingetroffen.
A. Lemb.

Zur Bedarfszeit
offeriere:

**Raffiabast
Bindegarn
Erntestricke**
Chr. Wieghardt.



Sommerzeit

empfiehlt in hübscher und
großer Auswahl:
für Anaben: Schillernd und in
farbig, Stiller-
lagen in weiß,
Wasschützen und
Hosen, Sommer-
joppen

für Männer: Sommer-
Hosen und Joppen,
Sommerunterzeuge
in Moos, blau,
lebhafte Angler,
Trickathleten mit
farbigem Stoff
Reisenartikel.

Alles in guter Ware, bester
Verarbeitung und äußerst bi-
ligen Preisen

Rud. Neuhaus.



Gelee-Gläser

in großer Auswahl empfiehlt
Julius Rüping.

Sommer-Marino

1. Qual. a Sig. 90 Pfg.
bei
Geschw. Schumacher.

Pfeifen & Mutzen

„Der Mut“, nebst vielen Sorten
Tabake bringe in empfehlende
Erinnerung
Rud. Neuhaus.

Fuchtpressen

Fleischhack-

maschinen und

Reibmaschinen

empfiehlt
Gg. Ph. Clos.

Tieröl

100. Schwarze Steinöl gegen
Wildsch.

empfiehlt
Chr. Wieghardt.

Kinder-

Strümpfe

und Söckchen

zu billigen Preisen bei
Geschw. Schumacher.

Zierknöpfe

neue Kleiderbesätze
in reichlicher Auswahl bei
Geschw. Schumacher.

Korsetts

nur solide Ware, gute Façon
zu billigen Preisen bei
Geschw. Schumacher.

Portemonnaies

a jeder Preislage
A. Lemb.

Koch-Herde

in großer Auswahl stets
vorrätig bei
Georg Philipp Clos.

Kragen- und

Manschetten-

knöpfe

empfiehlt
A. Lemb.

Sdorkad

zum Reinigen der Herdplatte
wieder eingetroffen
Jul. Rüping.

Violin-Saiten

Wirbel, Steege,
Kolophonium
wieder eingetroffen.
A. Lemb.

Korsetts

in allen Weiten und modernen
Façons äußerst preiswert
Rud. Neuhaus.

Leihbibliothek.

Diejenigen, welche noch Bücher aus
unserer Leihbibliothek im Besitz haben, werden
gebeten, dieselben unverzüglich abzugeben.
Buchhandlung Lemb.

Konservengläser

in allen Sorten und

Einkochapparate

sowie

Geleegläser

in allen Grössen neu eingetroffen.
Gg. Phil Clos.

Strümpfe

und Socken

für Militär
in großer Auswahl bei
Geschw. Schumacher.

Schürzen

für Damen und Kinder
in reicher Auswahl bei
Geschw. Schumacher.

Kessel

gusseiserne, rohe und
maillierte, sowie auch
blanke Stahlblech-
kessel
sind die besten zum Krut- oder Schmierkochen
und neu eingetroffen.
Gg. Phil. Clos.

Feldpostkarten

und Umschläge für

Feldpostbriefe

sind zu haben bei
A. Lemb.

Schornstein-Ansätze.

Wenn die Deden und Herde rauchen, soll es ein
Schornstein-Ansatz.
Zu haben in allen Grössen bei
Georg Philipp Clos.